Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 18. November 1857. Nr. 540.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. November. Der heutige „Moniteur" enthält die Ernennung des General-Prokurators Royer zum Justizminister.

Paris, 17. November, Nachmittags 3 Uhr. In Folge der niedrigen Consolsnotirungen eröffnete die 3proz. in matter Haltung zu 66, 40, hob sich auf 66, 65, und schloß fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89⅝, von Mittags 1 Uhr 89¾ gemeldet.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 65. 4½pCt. Rente 90, 50. Credit-Mobilier-Aktien 730. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 640. Lombardische Eisenbahn-Aktien 555. Franz-Joseph 453. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 24½.

London, 17. November, Mittags 1 Uhr. Consols 89¾.

Wien, 17. November, Mittags 12¾ Uhr. Valuten höher bezahlt. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 79¾. 4½pCt. Metalliques 69¾. Bank-Aktien 963. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169½. 1854er Loose 107½. National-Anlehen 82. Staats-Eisenbahn-Aktien 267¾. Credit-Aktien 190¾. London 10, 30. Hamburg 80¼. Paris 126. Gold 11¼. Silber 8. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 86. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. November, Nachm. 2½ Uhr. Börse anfangs matt, dann fester, wiener Bankaktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110. 5pCt. Metalliques 72½. 4½pCt. Metalliques 65⅜. 1854er Loose 99¼. Oesterreichisches National-Anlehen 75⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 293½. Oesterreich. Bank-Antheile 1065. Oesterreich. Credit-Aktien 165½. Oesterr. Elisabetbahn 195½. Rhein-Nahe-Bahn 81¼.

Hamburg, 17. November, Nachmittag 2 Uhr. Börse matt bei schwachem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 92½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 615. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 88. Wien 82¾.

Hamburg, 17. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel loco 23½ nominell, pro Mai 25⅜. Kaffee nicht niedriger.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. November. Freiherr v. Hübner, welcher auf dem Punkte war, einen längeren Urlaub anzutreten, hat von Wien aus die Weisung erhalten, vorläufig Paris nicht zu verlassen.

Bei den gestern in Piemont stattgehabten Wahlen für die Deputirtenkammer sind fast in allen Wahlbezirken die liberalen Kandidaten gewählt worden.

Berichte aus London melden, daß die finanzielle Lage in England sich günstiger gestaltet.

Der Kaiser verläßt am 20. Compiègne, um nach Paris zurückzukehren.

Herr v. Talleyrand, Mitglied der internationalen Kommission, wird aus Bukarest hier erwartet.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Orleans erkrankt ist. (Presse.)

Preußen.

Berlin, 17. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Beamten der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, und zwar: dem General-Direktor Maniel und dem Betriebs-Central-Direktor Engerth den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie den Betriebs-Inspektoren Alker und Stempf den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Landrathe des Kreises Dramburg, im Regierungs-Bezirk Köslin, Carl Heinr. v. Knebel, den Charakter als Geh. Regierungsrath zu verleihen. Die Anstellung des Lehrers Theodor Büttner als ordentlicher Lehrer an der höheren Burgschule zu Königsberg in Pr. ist genehmigt worden. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem Kommerzienrath Abraham Oppenheim zu Köln die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 17. November. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Morgen 8½ Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Obersten v. Manteuffel vom Schlosse Sanssouci hier ein und begab sich vom Bahnhofe in das hiesige Palais, wo unter Höchstdessen Vorsitz ein Kabinets-Conseil stattfand. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht wird morgen Vormittag von seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg hier eintreffen. — Se. königl. Hoh. Prinz Albrecht (Sohn) kam gestern Abend von Potsdam nach Berlin und begab sich nach dem Schluß des Theaters wiederum dorthin zurück.

— Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande traf heute Vormittag 10¾ Uhr mit der Prinzessin Marie vom Schlosse Sanssouci hier ein, stieg im niederländischen Palais unter den Linden ab und kehrte Nachmittags wieder nach Potsdam zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg jagte gestern mit fürstlichen und hochgestellten Personen in der Umgegend von Genthin und kehrte Abends nach Berlin zurück.

— Der Wirkliche Geheime Rath Freiherr v. Meding ist von Stargard hier eingetroffen. — Der Vertreter Sachsens am hiesigen Hofe, Graf von Hohenthal, hat sich gestern Mittag nach Dresden begeben, wird aber schon in den nächsten Tagen wieder hier eintreffen. (Zeit.)

Berlin, 17. Novbr. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete gestern Vormittag längere Zeit mit dem Herrn Minister-Präsidenten, und empfing darauf mehrere höhere Militärs, namentlich Kavallerie-Offiziere. Nach der Audienz, etwa 3 Uhr Nachmittags, begab sich Se. königl. Hoheit ins hiesige Schloß, nahm daselbst bei den hessischen Herrschaften das Diner ein, und fuhr um 6½ Uhr wieder nach Schloß Sanssouci zurück. Die Verlegung Höchstseiner Residenz vom Schlosse Sanssouci nach Berlin hat Seine königliche Hoheit bis auf heute oder morgen verschoben. Schon heute Früh 8½ Uhr beabsichtigt Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wieder vom Schlosse Sanssouci hier einzutreffen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl beabsichtigt, wie wir erfahren, morgen das Lustschloß Glienicke zu verlassen und das hiesige Palais zu beziehen. Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl wird morgen Abend gleichzeitig mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen von Weimar hier erwartet. — Se. königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert fuhr gestern Mittag zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und kehrte Nachmittags von dort nach Berlin zurück. — Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande kehrt, nach den aus dem Haag hier eingegangenen Nachrichten, für jetzt nicht wieder an den hiesigen Hof zurück. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich wird, so weit bis jetzt bestimmt, noch bis zum nächsten Montag bei Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci zum Besuch verweilen, und darauf mit Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Marie, die Rückreise nach dem Haag antreten. (Zeit.)

In Betreff der Entführungsgeschichte erfährt der „Publ." Folgendes: Der Entführer (der peruanische Major Tereja) hat seine ernsthafte Absicht erklärt, die Entführte zu ehelichen. Der Vater des Mädchens hat darauf seine Einwilligung zu der Verheirathung gegeben, ein Ehekontrakt ist abgeschlossen und verabredet worden, daß die kirchliche Trauung in Hamburg vollzogen werde. Unter diesen Umständen fand der § 209 des Strafgesetzbuchs Anwendung: „Hat der Entführer die Entführte geheirathet, so kann gegen denselben nur auf den Antrag derjenigen Personen verfahren werden, welche auf die Ungiltigkeitserklärung der Ehe anzutragen befugt sind." Da unter bewandten Umständen der Vater des Mädchens natürlich einen Strafantrag nicht stellte, so ist gestern der Major Tereja seiner Haft entlassen worden. In Begleitung des Vaters seiner nunmehr legitimen Braut und des Polizei-Direktors Stieber ist er noch mit dem gestrigen Abendzuge nach Hamburg abgereist, von wo er sich nach vollzogener Trauung nach seinem Vaterlande einschiffen wird. (Zeit.)

△ **Berlin,** 16. Nov. Dem Vernehmen nach ist der Gymnasial-Lehrer Dr. H. G. Exner am Gymnasium zu Hirschberg zum Ober-Lehrer ernannt worden.

[Sammlungen für den berliner Dombau.] Wir haben schon vor längerer Zeit gemeldet, das der Bau des neuen Domes hier in Berlin wieder aufgenommen werden solle, und daß Se. Majestät der König den Handelsminister v. d. Heydt mit der unmittelbaren Leitung des Baues beauftragt habe. Die „A. P. N." veröffentlichen jetzt ein darauf bezügliches Schreiben des Hrn. Ministers, wie folgt:

Se. Majestät der König haben wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, den zu Allerhöchstihrem Bedauern schon seit Jahren in Stocken gerathenen Bau des berliner Domes wieder aufgenommen und mit Ernst und Nachdruck gefördert zu sehen. Mittelst Erlasses vom 9. März d. J. haben Se. Majestät sodann mich mit der unmittelbaren Leitung des wieder aufzunehmenden Dombaues zu betrauen und mich zugleich zu ermächtigen geruht, mit der oberen technischen Leitung des Baues den Geh. Ober-Baurath Stüler zu beauftragen. Demgemäß ist der ꝛc. Stüler gegenwärtig beschäftigt, den Bauplan nach den Intentionen Sr. Majestät auszuarbeiten. Nach Feststellung des Planes werden unter allerhöchster Genehmigung zur Aufbringung des Bau-Kapitals allgemeine Sammlungen durch die ganze Monarchie veranlaßt werden, und steht zu erwarten, daß das Land auf den Wunsch des Königs nicht anstehen wird, zur Vollendung des erhabenen Werkes beizutragen, das, schon von des hochseligen Königs Majestät nach Wiedererkämpfung des Friedens im Jahre 1815 in Aussicht genommen, recht eigentlich als ein nationales Denkmal des unter den beiden edlen Monarchen genossenen langen und gesegneten Friedens sich darstellt. Damit nun nach Feststellung des Planes, dem Wunsche Sr. Majestät entsprechend, der Bau sofort wieder aufgenommen werden könne, erachte ich es für meine Pflicht, schon in dieser Zwischenzeit auf die Beschaffung des zu dem Behufe nöthigen Baufonds Bedacht zu nehmen. Bereits sind in Folge meiner desfallsigen Bemühungen die Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, so wie die preußische Bank in anerkennenswerther Bereitwilligkeit mit Bewilligung namhafter Beiträge zu den Dombaukosten vorangegangen, und nach den erforderlichen Wahrnehmungen über die dankenswerthe Förderung, welche der Vollendung des kölner Domes durch die Beihilfe der großen industriellen und kommerziellen Unternehmungen zu Theil geworden ist, darf ich vertrauen, daß diese Unternehmungen, welche dem Friedens-Regimente unseres jetzt regierenden Königs Majestät einen großen Theil ihres hohen Aufschwungs verdanken, die ihnen dargebotene Gelegenheit gern ergreifen werden, um Sr. Majestät ihre Dankbarkeit thatsächlich zu beweisen und zur Vollendung des berliner Domes, als eines erhabenen Friedens-Denkmals, aus den reichen Einnahmen ihrer Unternehmungen, vor allen anderen Unterthanen beizutragen. Ich stehe daher nicht an, der königl. Regierung schon jetzt von dieser Angelegenheit Mittheilung zu machen, um bei sich darbietender Gelegenheit die Gewährung eines angemessenen Beitrages zu den Dombaukosten aus den Erträgen der in ihrem Verwaltungsbezirk domicilirten Aktien-Gesellschaften in geeigneter Weise zu ermitteln, indem ich noch bemerke, daß die General-Staats-Kasse mit der Sammlung dieser Beiträge zu dem neu gestifteten und von mir ressortirenden berliner Dombaufonds beauftragt worden ist. In Betreff der Privat-Eisenbahn-Gesellschaften ist an die königl. Eisenbahn-Kommissariate, beziehungsweise an die mit der Verwaltung beauftragten königl. Direktionen besondere Verfügung erlassen."

Das Reskript ist vom 25. Septbr. d. J. datirt und an die Regierung zu Düsseldorf gerichtet, wahrscheinlich auch an die anderen Regierungen.

Magdeburg, 16. November. Auf dem hiesigen Magdeburg-Leipziger und potsdamer Bahnhof ist man jetzt ähnlichen Veruntreuungen auf die Spur gekommen, wie sie vor einiger Zeit auf der niederschlesisch-märkischen Bahn und jüngst in einer schlesischen Geschirr-Eisengießerei entdeckt worden sind. In Folge eines anonymen Schreibens hat man nämlich Eisenbahnarbeiter dabei ertappt, wie sie zur Nachtzeit die auf dem Bahnhofe befindlichen Güterwagen mittelst Nachschlüssel geöffnet und bestohlen haben. In Buckau wurde das Versteck aufgefunden, in welchem die gestohlenen Gegenstände, Zucker, Kaffee, Thee, Rum, Tuch, Tabak, Cigarren ꝛc. aufgespeichert lagen, zu deren Fortschaffung ein zweispänniger Wagen requirirt werden mußte. Wie viele Köpfe diese Diebesbande unter den Arbeitern zählt, und wie lange sie schon ihr Wesen getrieben hat, wird erst die Untersuchung herausstellen können. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 15. November. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist auf seiner Reise von Berlin nach Koblenz und London gestern hier eingetroffen. (Fr. J.)

Karlsruhe, 14. November. Sicherem Vernehmen nach wird die Eröffnung der Kammer nächsten Donnerstag, den 19. November, stattfinden. (B. L.)

Frankreich.

Paris, 15. Novbr. Der Staats-Minister reist seit einigen Tagen wiederholt nach Compiegne, und man glaubt, es handle sich um die Nachfolgerschaft Abbatucci's. Der Name des neuen Justiz-Ministers soll übrigens, wie es heißt, schon morgen im „Moniteur" veröffentlicht werden. — Die Nachrichten aus der Türkei sind eben nicht günstig. An verschiedenen Punkten gaben sich Symptome anarchischer Bestrebungen kund, und die Partei der Alttürken wird wieder wach. Die türkische Regierung hat alle Hände vollauf zu thun, und sie muß daher um so eifriger wünschen, daß ihre internationalen Beziehungen definitiv geregelt werden. Die Pforte wünscht, daß Fuad Pascha an der Stelle von Aali Pascha den hiesigen Gesandten der Türkei beim Kongresse in Paris unterstütze. Diese Wahl wird durch die genaue Kenntniß gerechtfertigt, welche dieser Diplomat von den Donau-Fürstenthümern hat, wo er sich mehrere Jahre hindurch aufgehalten. Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, daß, Dank sei es der freundlichen Intervention der Herren v. Wildenbruch und v. Buteniew, Hr. v. Thouvenel sich mit Reschid Pascha ausgesöhnt hat. — England hat bekanntlich dem Kaiser von Japan eine Dampf-Yacht zum Geschenke gemacht. Man versichert, daß Frankreich diesen Fürsten seinerseits mit einem Geschenke zu erfreuen gesonnen ist. Man wird ihm Waffen und eine halbe, nach dem Systeme des Kaisers Napoleon gebaute Batterie zuschicken. Der „Moniteur de la Flotte" bringt Briefe vom Senegal, die bis zum 13. Okt. gehen. Die politische Lage der französischen Kolonie ist vortrefflich; der Lügenprophet Al-Hadschi, welcher den Franzosen so viel zu schaffen machte, ist aufs Haupt geschlagen und seine Macht vollständig in Auflösung; ja, bei Abgang des Post-Paketbootes waren in Bakel sogar Gerüchte von Al-Hadschi's Gefangenschaft und Tode verbreitet. Nach anderen Berichten war er in das Dorf Dinguiray (Futa-Dialon) entkommen.

Der „Constitutionnel" enthält einen Artikel über den Bau einer festen Rheinbrücke bei Kehl. Er beruft sich dabei auf mehrere deutsche Blätter, die sich mit dieser Frage beschäftigt hätten, weist dann auf einen Vertheidigungsartikel in der augsb. „Allg. Ztg." hin und schließt mit der Bemerkung: „Vierzig Minuten würden unseren Soldaten genügen, um den Uebergang von einem Ufer zum andern einer ganzen Armee, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, nebst dem gesammten Kriegsmaterial, zu erleichtern. Wenn die Geschichte früherer Tage uns die glorreiche Kühnheit des Generals Bonaparte bei Uebergang über die Brücke von Arcole meldet, so erinnert sie uns auch daran, daß der Rhein mit oder ohne seine Brücken und Festungen niemals den Märschen der französischen Heere seit Villars und Turenne bis auf Moreau und Jourdan ein Hinderniß war. Die Brücke von Straßburg und Kehl wird daher an den Bedingungen nichts ändern, welche für Deutschland bestehen, wenn der Krieg es auf Seiten der französischen Grenze bedroht, und es ist deshalb weiser, darauf bedacht zu sein, ob diese Brücke geeignet ist, die Handelsbedingungen Europas in Frankreichs und Deutschlands Interesse vortheilhaft zu verändern. Diese Frage ist leicht zu beantworten. Die Lücke, welchen zwischen Straßburg und dem badischen Gebiete besteht, schadet dem Gedeihen der Eisenbahnen; sie erschwert den Verkehr Frankreichs mit Süddeutschland und hemmt den Aufschwung des europäischen Handels. An dem Tage, wo die Brücke fertig ist, wird die große Linie vollständig sein, welche von Havre über Paris, Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, München, Salzburg, Linz, Wien und Pesth geht, und das Abendland dem Morgenlande auf einige Stunden nahe bringt. Verblendet durch eingebildete Gefahren, haben die preußischen Blätter ohne Zweifel diese Seite des Unternehmens übersehen; sie aber ist die einzige, welche in Betracht zu ziehen, Vernunft und Zeitgemäßheit gebieten.

Großbritannien.

London, 15. Nov. Der ministerielle „Observer" meldet heute: Am Montag wird zu Windsor in einer Geheimraths-Sitzung eine Proklamation erlassen werden, durch welche das Parlament so bald wie möglich einberufen wird. Der Tag wird durch die Proklamation festgesetzt werden; wir glauben jedoch, es wird Donnerstag, 3. Dezember, sein. Von der Veröffentlichung des Geheimraths-Befehls an bis zum Zusammentritt des Parlaments müssen 14 volle Tage verstreichen. Es ist irrig behauptet worden, das Gesetz erfordere, daß das Parlament innerhalb eines Zeitraums von 14 Tagen, von der sogenannten Verletzung der Bank-Akte an gerechnet, einberufen werde. Zuvörderst ist die Bank-Akte gar nicht verletzt worden. Sodann hält man es für sehr wahrscheinlich, daß die Bank es jetzt nicht nöthig finden wird, von der so unter gewissen Bedingungen ertheilten Erlaubniß Gebrauch zu machen, einen größeren Betrag von Noten, als den, wozu sie bereits ermächtigt war, zu emittiren. Sollte sie aber auch genöthigt sein, dies zu thun, so giebt es doch keine gesetzliche Bestimmung, welche die sofortige Einberufung des Parlaments nöthig machte. Indem die Regierung der Souveränin den Rath ertheilte, das Parlament bald einzuberufen, ließ sie sich von dem Wunsche leiten, nichts zu verabsäumen, um das durch die sehr ernste merkantile Aufregung in Liverpool, Glasgow und anderwärts so stark erschütterte Vertrauen der Handelswelt wieder herzustellen. Das Vertrauen kehrt bereits wieder. Wir wollen hoffen, daß es durch den Wiederzusammentritt des großen Raths der Nation vollständig wieder hergestellt werden wird.

In einem andern Artikel sagt dasselbe Blatt über die von der Regierung ergriffene Maßregel:: „Wir glauben, der Regierung blieb keine andere Wahl übrig. Was man auch immer principiell einwenden mag, gegen die Nothwendigkeit können wir nun einmal nicht ankämpfen. Die Minister thaten nicht eher etwas, als bis sie von den allerhöchsten Autoritäten der Handelswelt, die ihre Ansichten einstimmig aussprachen, dazu gedrängt wurden, und schon zeigt sich auf's entschiedenste und klarste, welche Erleichterung dem Handelsstande durch den Schritt der Regierung zu Theil geworden ist."

Dem „Morning Star" wird aus Lurgan, in Irland, vom Freitag Abends gemeldet: „Heute Nachmittags griff hier ein aus Fabrik-Arbeitern bestehender Haufe die Fabrik des Herrn J. Malcolm an. Von der Polizei zurückgedrängt, begannen die Arbeiter die Fenster der Privathäuser einzuwerfen. Einige Schüsse fielen und mehrere Personen wurden verwundet, jedoch nur leicht. Die Polizei hat verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Den Ursprung des Angriffs schreibt man dem Umstande zu, daß den Arbeitern der erwähnten Fabrik ihre Arbeitszeit und ihr Arbeitslohn verkürzt worden war."

Rußland.

□ **Warschau,** 9. November. Unser Weichsel-Paris, welches der vielen aus der Hauptstadt Frankreichs zurückkehrenden Polen wegen im laufenden Jahre dieses Epithet mehr als je verdient, wird in seinen Sitten und Gewohnheiten den großen Städten des Westens mit jedem Tage ähnlicher. Was zunächst die Musik betrifft, hat Bilse uns auf den Geschmack und zwar auf den guten gebracht; ihm folgte der Ungar Farkasz Miszka mit seiner Kapelle, und nun reiht sich an die schon vorhandenen diejenige des pesther Kojesz, der in „Wiejska Kawa" (dem ländlichen Kaffeehause) spielt. Rechnet man dazu noch die verschiedenen Hexenmeister, Akrobaten, Herkulesse, Pano-, Cyclo-, Kosmoramen und andere Sehenswürdigkeiten, so wird man zugeben, daß es uns an Unterhaltung und Abwechselung eben nicht fehlt.

Im Verhältniß, wie sich die Vergnügungen vervielfältigen, mehrt sich auch die Theilnahme an denselben, und dieser Umstand läßt, theilweise wenigstens, auch auf erhöhten Wohlstand schließen. Daß der Wohlstand bei uns wirklich im Steigen begriffen ist, dafür sprechen manche Anzeigen, und es scheint, als wenn besonders unsere Jugend es nicht verschmähte, dazu auf andern Wegen als auf den früher beliebten und eingeschlagenen zu gelangen.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Beamtenkarriere für die einzige gehalten wurde, die ein anständiger junger Mann verfolgen konnte, heute haben sich die Verhältnisse ganz anders gestaltet. Die neu eröffnete medizinische Akademie giebt einer Masse von jungen Leuten Gelegenheit, sich für einen achtungswerthen und auch einträglichen Beruf auszubilden, und man muß es ihnen zum Lobe nachsagen, daß sie das Dargebotene mit Eifer ergreifen.

Industrie und Handel haben in unsern Tagen gleichfalls einen erhöhten Aufschwung genommen. Mit der Vermehrung der Fabriken und sonstigen industriellen Unternehmungen, wächst auch für talentvolle und gebildete junge Leute die Möglichkeit, vortheilhaft unterzukommen. Unter der Anleitung der Ausländer, die man zur Einrichtung und Führung der Fabriken herbeizog, hat sich der junge strebsame Pole gebildet und heute giebt es im Königreiche schon gar manche Anstalt, an deren Spitze ein Einheimischer steht und dessen ganzes, oft sehr bedeutendes Personal Landeskinder sind. Derartige Etablissements stehen gegen die in fremder Hand sich befindenden durchaus nicht zurück.

Viele unserer jungen Leute widmen sich gegenwärtig auch dem Kaufmannsstande, der früher eigentlich nur das Privilegium einer gewissen Kaste war und sich meist auf den Handverkauf beschränkte. Daß die Leute im Durchschnitt dabei zu großem Vermögen gelangten, und zwar in verhältnißmäßig kurzer Zeit, spricht eben nur dafür, daß der Verdienst hier stets ein sehr leichter war.

Eine große Zukunft für unsere Jugend liegt in dem Stolze unseres Jahrhunderts, in der Dampfkraft und in den sich an dieselbe anschließenden Eisenbahnen. Daß die Staatsbahn kürzlich in die Hände von Privaten übergegangen ist, und neue Schienenwege entstehen sollen, giebt einer Masse von jungen Leuten Aussicht auf Versorgung. Freilich wird man dabei einen gewissen Grad von Bildung beanspruchen und den Fähigsten den Vorzug geben, diese aber dann auch so stellen, daß sie nicht Mangel zu leiden brauchen und sich auf Nebenwegen das Fehlende verschaffen müssen. Vor der Hand sind noch viele Ausländer im Dienst, was auch nur zu billigen ist; mit der Zeit jedoch werden diese wohl durch Einheimische ersetzt werden können und ersetzt werden.

Nach einer Richtung hin leiden wir noch großen Mangel; es fehlt uns an agronomischen industriellen Werken, die uns mit allen den Fortschritten und Verbesserungen bekannt machen, die den Massen zu so großem Nutzen gereichen. Wir sind hierin so arm, daß wir weder eine Uebersicht über die Produktionskraft unseres Landes, noch über dessen Kulturzustand besitzen und auch mit statistischen Notizen auf das bescheidenste Maß beschränkt sind. Diesem in der That höchst fühlbaren Bedürfniß hilft, theilweise wenigstens, der vom hiesigen Observatorium seit zwei Jahren herausgegebene Kalender ab. Der für 1858 bestimmte enthält neben manchem andern recht Wissenswerthen eine Statistik des polnischen Volkes vom Jahre 1816 bis 1856, Nachrichten über den Bergbau und das Hüttenwesen, einen statistischen Ausweis der Städte des Königreichs Polen, mit Angabe der Häuserzahl, Eigenthümer, Poststationen und anderer wissenswürdiger Einzelheiten. Anderswo würde man über die Herausgabe solcher Schriften wahrscheinlich kein Wort verlieren; bei uns verdienen sie, daß man ihrer lobend erwähnt und ihnen die größtmögliche Verbreitung wünscht.

Bei dem sich mit jedem Tage mehrenden Verkehr zwischen Schlesien und Polen, ist es wohl auch nicht überflüssig, auf den von F. M. Sobieszczanski verfaßten und in drei Sprachen (polnisch, deutsch und französisch) erschienenen „Fremdenführer in Warschau" aufmerksam zu machen, ein Werkchen, welches sich neben seiner Billigkeit — es kostet nur 15 Sgr. — auch durch Gediegenheit, Vollständigkeit und hübsche Ausstattung empfiehlt und in den breslauer Buchhandlungen am wenigsten fehlen sollte.

Portugal.

Lissabon, 4. November. [Die Thronrede. — Die Epidemie.] Die wichtigsten Stellen der Rede, mit welcher der portugiesische Minister-Präsident heut die Cortes eröffnete, sind folgende:

„Unsere öffentlichen Bauten haben Fortschritte gemacht. Eine große Anzahl Arbeiter sind beim Wegebau beschäftigt, und es sind Arbeiten zur Verbesserung einiger unserer Häfen ausgeführt worden. Eine Strecke der Eisenbahn von Corregado nach Virtudes ist eröffnet, und man arbeitet eifrig an Vollendung der von Virtudes nach Ponto-do-Valle. Der den Bau der Nordbahn betreffende definitive Kontrakt ist unterzeichnet worden. Die Eisenbahn von Lissabon nach Santarem hat der Staat erworben. Das dringende Bedürfniß einer Verstärkung unserer Kriegsflotte wird bald befriedigt werden. Die Regierung wird von der in dieser Hinsicht ertheilten Ermächtigung Gebrauch zu machen wissen, indem sie einen Kriegsdampfer bauen läßt. Eine Nation, die so glorreiche Erinnerungen in der Geschichte des Seewesens hat, und so wichtige Besitzungen ihr Eigenthum nennt, konnte es nicht ohne Nachtheil und Unehre verabsäumen, die Mittel anzuwenden, um diesem Bedürfnisse abzuhelfen. Ein großes Unglück hat uns heimgesucht. Das gelbe Fieber ist in der Hauptstadt aufgetreten. Die Vorsehung scheint die an sie gerichteten Gebete zu erhören, da die Seuche offenbar an Bösartigkeit abnimmt. Die Präventiv-Mittel, welche den Zweck haben, das Wiedererscheinen der Krankheit so viel wie möglich zu verhindern, werden Ihnen zur Begutachtung vorgelegt werden. Seit dem Auftreten der Epidemie, welche den Handel paralysirt, hat sich ein beträchtlicher Ausfall in einer unserer wichtigsten Einnahme-Quellen fühlbar gemacht, und Sie werden einsehen, wie nothwendig und dringlich es ist, für die Finanzlage Sorge zu tragen. Die Regierung Sr. Majestät kann versichern, daß weder der Fortschritt der öffentlichen Bauten, noch die regelmäßige Bezahlung aller Klassen der Staatsgläubiger kompromittirt werden wird."

Dem pariser „Moniteur" wird geschrieben: „Trotz der Symptome einer nahe bevorstehenden Abnahme wüthet die Epidemie doch noch immer heftig, und die durch sie verursachte Finanz- und Handels-Krisis vermehrt noch die Bestürzung und Entmuthigung unserer Einwohnerschaft. Gestern kamen 221 neue Fälle vor, von welchen 69 einen tödtlichen Verlauf hatten. Täglich hört man unter den Opfern der Seuche einige bekannte Namen nennen. Das diplomatische Corps hat plötzlich durch den Tod des Marquis von Soto Aller, Attaché der spanischen Gesandtschaft, einen Verlust erlitten. Auch der französische Konsul, Herr Dobignié, und sein erster Kanzlist wurden von der Krankheit befallen, befinden sich aber jetzt glücklicherweise außer Gefahr. Die „Patrie" bringt aus Lissabon eine telegraphische Depesche vom 14. November, welcher zufolge die Epidemie abnahm. Man zählt 20 Fälle weniger täglich.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. [Das Manifest der Königin Christine.] Die periodische Presse hat das Manifest, welches die Königin Christine zu ihrer Vertheidigung erlassen hat, allgemein gut aufgenommen. Die Redaktion macht den Verfassern Cortina Gonzales Acevedo und Diaz-Perez Ehre. Das Manifest erwidert auf die verschiedenen gegen die Königin gerichteten Anklagen, und citirt namentlich ein Certifikat des Erzbischofs von Toledo, aus welchem hervorgeht, daß die Heirath der Königin Christine mit dem Herzog von Rianzares am 12. Oktober 1844 statthatte, einer Epoche, wo die Revolution ihr die Regentschaft bereits genommen hatte, sie nicht mehr Vormünderin war und durchaus kein Wittwengehalt erhielt. — Hinsichtlich der Konstitutions-Reform von 1852 ist das Manifest sehr explicite. Die Königin Christine hatte Herrn Bravo-Murillo förmlich erklärt, daß sie sich dieser Maßnahme nach Möglichkeit widersetzen werde; sie fügte bei, daß der Thron ihrer Tochter sich auf alle liberalen Institutionen stütze, und daß diese Stütze ihr fehlen werde, sobald man den Sieg der absolutistischen Idee mittelst konstitutioneller Reformen erleichtere. Im Falle des Gelingens dieser Maßnahme, sagt sie, werde ich Alles verkaufen, was ich in Spanien besitze, und mit meiner Familie in das Ausland gehen. Was die Betheiligung der Königin an industriellen Unternehmungen betrifft, so bemerkt das Manifest, daß viele Monarchen dasselbe thaten, und daß sie sich durch diese Ermunterung der großen öffentlichen Arbeiten den Dank des Landes erwarb. Wenn der Herzog von Rianzares sich bei solchen Unternehmen betheiligte, so übte er nur sein Recht als Spanier aus. Im Ganzen kann man sagen, daß dieses Dokument die Königin Christine vollständig rehabilitire.

---

a. **Breslau,** 18. Nov. Der gestrige Tages-Personenzug aus Berlin hat sich wieder um mehr als eine Stunde verspätet. Tags zuvor kam er jedoch zur bestimmten Zeit an. Die Ursachen können also nur vorübergehender und zufälliger Natur sein, welche diese Unregelmäßigkeiten in der Ankunftszeit herbeiführen, und würde es im Interesse des Publikums liegen, dieselben jedesmal bei bedeutenderen Verspätungen kennen zu lernen. — Der heutige berliner Schnellzug ist ebenfalls fast um eine Stunde zu spät gekommen und hat jedenfalls den wiener Anschluß nicht erreicht.

Breslau, 18. Nov. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Auf der nach Rosenthal führenden Chaussee und zwar zwischen dem genannten Orte und Lilienthal, von einem Wagen ein Packet Sachen, bestehend in 1 schwarzen Twillkleide, 2 Frauen-Ueberröcken, 7 Schürzen, 1 grünen Frauenjacke mit Sammtbesatz, 1 leinenen Tischtuch, gez. A. M., 1 Paar blauen Strümpfen, 1 Paar hohen Zeugschuhen, 1 blauen Jacke, 2 weißen Frauenkragen, 1 Paar schwarzen Handschuhen, 1 großen Serviette, 2 Frauenhemden, gez. L. K. und E. K., 2 braunen Halstüchern und 1 gestreiften kleinen Sack; Mäntlergasse 1, 3 Frauen-Ueberröcke von buntem Kattun, ein gelbgeblumtes Kattunkleid, 1 weiß- und blaukarrirtes Batistkleid, 1 Frauenjacke von braunem Damast mit Sammt besetzt, 1 Parchent-Unterrock, ein braun wattirter geblumter Unterrock, 6 Stück Schürzen, 4 derselben von bunter Leinwand, 2 von buntem Kattun, 1 Kinder-Deckbett-Ueberzug und 2 Kopfkissen-Ueberzüge, weiß- und rothkarrirt, 1 weiß- und blaugestreiftes Inlett, 1 blauleinene Arbeitsblouse, 1 Paar braune Buckskin-Beinkleider und ein schwarzer Tuchrock; Ursulinerstraße 3, ein rothkarrirtes Umschlagetuch und eine schwarzseidene Mantille mit Fransen; Schweidnitzerstraße Nr. 31, den Schlüssel vom Hahne der Braupfanne und 3 messingene Schlingen von der Kühlmaschine.

Gefunden wurde: Ein altes Hohlmaß (Metze) gez. 1811.

Verloren wurden: Eine lederne Cigarrentasche mit Stahlbügel, enthaltend ein Lotterie-Loos Nr. 16,173, ein Militär-Führungs-Attest, auf den Namen Syring lautend, 1 Gewerbe-Steuerzettel und einiges baares Geld; 1 wollener graukarrirter Shawl.

[Wasserleiche.] Am 16. d. Mts. Abends wurde im Stadtgraben an der von der Promenade nach dem Stadtgerichts-Gebäude führenden Fußbrücke der Leichnam eines ungekannten Mannes aufgefunden und ans Land gezogen. Derselbe war bekleidet mit einem Pelze mit grauem Ueberzuge, grauen Sommerhosen, weißen Parchent-Unterbeinkleidern, roth- und blaukarrirtem Hemde ohne Zeichen, dunkelfarbiger Zeugweste, buntem Shawl, Pelzhandschuhen und langschäftigen Stiefeln. Außerdem trug der Entseelte noch circa 36 Thlr. baares Geld und eine zweigehäusige Taschenuhr mit silberner Halskette, so wie eine Horndose und 1 Taschenmesser bei sich.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 13 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getödtet 3; die übrigen 3 befanden sich am 16. d. Mts. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

[Angekommen:] Geh. Regier.-Rath Lüdemann aus Berlin. Fürst Czetwertinski aus Rußland. Se. Durchl. Fürst v. Hessen-Philippsthal mit Gemahlin und Gefolge. Oberst v. Guirove aus Madrid. General Nickitoff aus Petersburg. Frau Geheimerath Nobeling aus Koblenz. Geh. Reg.-Baurath Nobeling aus Koblenz. (Pol.-Bl.)

Berlin, 17. November. Die Flauheit war der heutigen Börse entschiedener aufgeprägt, als an den letzten Börsentagen. Der Umstand, daß Fixcourse sich oft höher stellten, als die Comtantcourse, spricht dafür, daß der Stückenmangel sich vermindert hat, noch mehr aber beweist derselbe, daß die reelen Ankäufe, die Geldanlagen in Spekulations-Effekten, weiter abgenommen haben, und daß die Geschäftsthätigkeit an der Börse sich immer mehr auf Differenz-Spekulationen einschränkt. Die Course zeigten entschiedene Neigung zu weiteren Rückgängen, und wurden in dieser Richtung durch sehr zahlreiche auswärtige Verkaufsordres unterstützt.

Vorzugsweise waren Kredit-Effekten von der Flauheit ergriffen, unter allen am meisten darmstädter, welche man zuletzt zu 86 vergeblich ausbot. Man verbreitete, die Anstalt werde nur 4 % Dividende zu geben im Stande sein. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben 1 % niedriger mit 100¾ angetragen, ohne dazu schließlich Nehmer zu finden. Oesterr. Kredit-Aktien gingen um 1¼ % auf 88¼ zurück und blieben übrig. Dessauer behaupteten sich auf den gestrigen Coursen; Vollaktien waren zuletzt mit 63¾ zu haben, für Quittungsbogen fehlten zu 64 nicht eben Nehmer, doch auch nicht Abgeber. Leipziger gingen um 1¼ % auf 63½ zurück. Zettelbankaktien behaupteten sich im Allgemeinen fester, als Kreditaktien. Darmstädter waren meist mit 88¼ im Handel, waren aber zuletzt mit 88 zu haben. Braunschweiger waren zum gestrigen Course von 115 ohne Abgeber. Weimarische wurden ¼ besser mit 105 bezahlt. Gothaer waren nicht unter 90, also 3 % höher zu haben, man bot 88 vergebens. In dieser Effektengattung fehlt es mithin sichtlich noch an Stücken, da der Begehr, so überaus schwach er war, keine Befriedigung fand. So waren auch preuß. Bankantheile zum gestrigen Course von 150¼ nicht mehr zu haben und mußte 150¾ angelegt werden. Preuß. Prov.-Bankaktien dagegen fast ohne Ausnahme offerirt.

In Eisenbahn-Aktien war das Geschäft außerordentlich schwach und für wenige Devisen genügende Kauflust vorhanden, so daß selbst kleine Posten, die offerirt wurden, schon Rückgänge zu Wege brachten. Viele dagegen behaupteten sich aus Mangel an Abgebern, und es brachte hier die entgegengesetzte Ursache, daß geringe Posten gesucht wurden, Festigkeit hervor. Namentlich oberschlesische hielten sich aus dieser Ursache, A. auf 137½, und C. überstiegen selbst noch den gestrigen Cours um ½—1 %, da sie mit 105¼ und 106 bezahlt wurden. Oesterr. Staatsbahn gingen in großen Posten bis 167, also um 1½ Thlr. p. ult. zurück. Potsdamer blieben ½ billiger mit 134½ übrig. Ganz besonders flau waren die leichten Effekten. Wittenberger wurden 1 % billiger mit 32 gehandelt. Mecklenburger bot man ¼ billiger mit 49 vergeblich an, Nordbahn war zuletzt ⅜ % billiger mit 45¼ zu haben. Stettiner und stargard-posener hatten sich um 1 % auf 123 und 96 gehoben, für ruhrort-crefelder wurde 1 % mehr (88½) bewilligt. Rheinische waren, alte wie Enkel, in guter Frage, und erstere 1 % besser mit 86½, letztere ½ besser als gestern mit 79¼ im Handel. Rhein-Nahebahn wichen um ½ % auf 80½, erlangten aber auch 81. Freiburger wurden eine Kleinigkeit höher auf 114 und 103½ gehalten, fanden aber dazu keine Nehmer.

Von den preußischen Fonds wurden die 4½ % Anleihen mit 99, also ¼ besser, willig bezahlt. Prämienanleihe war dagegen offerirt und wich um ein ganzes Prozent auf 108½. Pommersche Pfandbriefe wurden ½ billiger abgegeben, mit Ausnahme der Märker waren Pfandbriefe überhaupt angeboten. Noch stärker war das Angebot in Rentenbriefen. Preußische wichen um 1 %, pommersche um 1¼ %, märkische um ½. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 17. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 150 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87 etw. bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 bez. u. B.

Bei flauer Stimmung waren die meisten Aktien niedriger im Course, besonders Darmstädter Bank- und Leipziger, sowie Oesterr. Credit-Bank-Aktien. — Der Umsatz war nur in einigen wenigen Artikeln belangreich. Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf erhielten sich à 86½ % begehrt.

Berliner Börse vom 17. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz.
dito 1852	4½	99 bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr. Kur-u. Neumärk.	3½	82½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	82 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	— — —
Rentenbriefe Preussische	4	87 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	90½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	91 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109¾ B.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7¼ Sgr. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75¼ B
dito 54er Pr.-Anl.	4	101 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	77⅜ etw. bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 G.
dito 5. Anleihe	5	100¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	80 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 etw. bz.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	82¼ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	— — —
Aachen-Mastrichter	4	47 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 B.
Bergisch-Märkische	4	80 B.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	129 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	—
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	135 à 134½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97¼ bz.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	123 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	114 B.
dito neueste	4	103 B.
Köln-Mindener	3½	144½ bz.
dito Prior.	4½	97½ bz.
dito II. Em.	5	101 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	168 à 167 bz.
dito Prior.	3	257 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146 bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	200 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49 à 48¾ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	67 etw. bz. u. G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 B.
dito Pr. Ser. III.	4	87¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ à 45 etw. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	137½ bz.
dito B.	3½	129 G.
dito C.	—	126 à 125½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	74⅜ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	65 bz. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86½ bz.
dito (St.) Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88½ bz
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124 B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	45¾ à 46 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	150¾ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115 G
Weimarische Bank	4	105 Klgkt. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	87¾ bz.
Thüringer "	4	80 etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	87½ etw. bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	98½ etw. B.
Hannoversche "	4	100⅛ bz.
Bremer "	4	114½ B.
Luxemburger "	4	82 B.
Darmst. Zettelbank	4	88¼ à 88 bz.
Darmst. (abgest.)	4	88½ à 86 bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64½ à 63½ b. u. B.
Meininger "	4	80 G.
Coburger "	4	70¼ bz.
Dessauer "	4	44½ à 44 bz. u. B.
Jassyer "	4	90½ bz.
Oesterr. "	5	90 à 88½ bz. u. B.
Genfer "	4	49½ mehr. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¼ à 100¾ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	81¼ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¾ bz.
Schles. Bank-Verein	4	75 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	87 etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	93¼ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 bz.
Petersburg	3 W.	96¾ bz.

Berlin, 17. November. **Weizen** loco 50—68 Thlr. — **Roggen** loco 39½—40½ Thlr., 85/86pfd. 39½ Thlr. bez., November und November-Dezbr. 39—39¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 39½—39¾ Thlr. bez. und Br., 39½ Thlr. Gld., Frühjahr 42—42¼—42 Thlr. bez. und Gld., 42¼ Thlr. Br., Mai-Juni 42½ Thlr. bez. und Gld., 42¾ Thlr. Br. — **Hafer** loco 29—35 Thlr., Nov. 28 Thlr. Br., Frühj. 31½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 13½ Thlr. Br., November 13 5/12—13⅜ Thlr. bez., 13 5/12 Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., November-Dezember 13⅜—13⅓—13¼—13⅓ Thlr. bez. u. Gld., 13⅜ Thlr. Br., Dezember-Januar 13⅓—13¼ Thlr. bez. und Gld., 13⅓ Thlr. Br., April-Mai 13⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld. — **Leinöl** loco 14½ Thlr. Br., pr. Lieferung 14 Thlr. Br. — **Spiritus** loco 19¾—19⅓ Thlr., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 19¾—19½—19 Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 19¼—19½—19¼ Thlr. bez, und Br., 19 Thlr. Gld., Januar-Februar 19⅔—19½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Februar-März 19¾ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., März-April 20 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 20⅞—20¾ Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 21¼—21½ Thlr. bez. und Br., 21¼ Thlr. Gld.,

Weizen sehr flau. — Roggen loco und Termine bei kleinem Geschäft etwas besser bezahlt, schließen fest; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl nahe Termine schwach behauptet, pr. Frühjahr etwas besser bezahlt — Spiritus anfangs zu steigenden Preisen gehandelt, schließt matt und niedriger; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 17. November. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** wenig verändert, loco gelber pommerscher 58—59—60 Thlr. nach Qualität bez., geringer pommerscher 54 Thlr. bez., weißbunter polnischer 93pfd. 60 Thlr. bez., bunter polnischer 58—59 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 89/90pfd. gelber neuer pr. November 61 Thlr. bezahlt und Br., pr. November-Dezember 89/90pfd. gelber 59 Thlr. Brief, 58 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 62 Thlr. Br. und Gld., desgleichen 88/89pfd. gelber 60 Thlr. bezahlt. — **Roggen** preishaltend, bei geringem Geschäft, loco pr. 82pfd. alter 36—36½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November 37 Thlr. Br. und Gld., pr. Januar-Februar 38 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41 Thlr. Br. und Gld., pr. Mai-Juni 41¾—42 Thlr. bezahlt und Brief. — **Gerste** loco Oderbruch pr. 75pfd. 42 Thlr. Br., pr. Frühjahr 74/75pfd. große pommersche 38 Thlr. bez., desgleichen 74/75pfd. schlesische 40½ Thlr. bez. — **Winterraps** schlesischer pr. November 98 Thlr. nominell. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29½ Thlr. bez., pr. Novbr. 50/52pfd. ohne Benennung 29½ Thlr. Br., 29 Thlr. Gld. — **Erbsen** loco 50—58 Thlr. Brief. — **Rüböl** matt, loco 12¾ Thlr. bez., pr. November und November-Dezember 13 Thlr. Br., pr. April-Mai 13 7/12 Thlr. bez. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15 Thlr. Br. — **Spiritus** behauptet bei wenig Handel, loco ohne Faß 20—20 1/16—20⅛ % bez., mit Faß 20⅛ % bezahlt, pr. November und November-Dezember 20 % Brief, pr. Januar-Februar 20 % Br. und Gld., pr. Frühjahr 17⅞ % bez., Br. und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 1 Wispel Weizen. 3 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 50—52 Thlr., Roggen 36—38 Thlr., Gerste 35—36 Thlr., Erbsen 50—60 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 27—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 18. November. [Produktenmarkt.] Sehr ruhig; schwache Zufuhr und geringe Kauflust, Preise unverändert. Oelsaaten nicht offerirt auch nicht gefragt, letzte Preise zu erreichen. — Kleesaaten bei sehr geringem Angebot ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus fest, loco 7⅔ Br. Nov. 7¾ Br.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbsen 62—66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—110—112—114 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18⅛—19⅛—21 Thr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.